




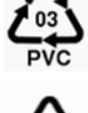



# SO ERKENNEN SIE „GUTES“ PLASTIK

Plastik findet man überall, die Umweltverschmutzung macht große Probleme. Schaut man sich die Alternativen an, haben diese nicht unbedingt eine bessere Umweltbilanz als Kunststoffe. Daher lohnt es sich, zwischen „gutem“ und „schlechtem“ Plastik zu unterscheiden.

	„Gutes“ Plastik	„Schlechtes“ Plastik
<b>Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Abgabe von Schadstoffen beim Gebrauch</li> <li>Lange Benutzung des Kunststoffes</li> <li>Recyclbar oder ordnungsgemäße Entsorgung möglich</li> <li>Geringe Umweltbelastung bei der Herstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abgabe von Schadstoffen beim Gebrauch</li> <li>Einmalige oder kurze Benutzung des Kunststoffes</li> <li>Nicht vollständig recycelbar oder keine ordnungsgemäße Entsorgung möglich</li> <li>Starke Umweltbelastung bei der Herstellung</li> </ul>
<b>Kunststoffarten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Polypropylen (PP)</li> <li>Polyethylen (PE) (z.B. als Geschirr, das nicht erhitzt wird)</li> <li>Symbole beachten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ „Für den Lebensmittelkontakt geeignet“ </li> <li>→ „Spülmaschinengeeignet“ </li> </ul> </li> </ul> <p>→ Auf Qualität beim Kauf achten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Polyethylenterephthalat (PET), kann gesundheitsgefährdende Stoffe wie Acetaldehyd abgeben</li> <li>Melaminhaltige und formaldehydhaltige Kunststoffe                             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ beim Erhitzen von z.B. Geschirr mit Melamin und Formaldehyd können Schadstoffe austreten, was gesundheitliche Risiken bedeuten kann</li> </ul> </li> <li>BPA-haltige Kunststoffe wie Polycarbonate oder Polyvinylchlorid (PVC)                             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ können gesundheitsgefährdende Stoffe wie z.B. Vinylchlorid abgeben, die bei Kontakt auf Lebensmittel übergehen</li> </ul> </li> <li>Für die Mengen von Acetaldehyd, Melamin und BPA in Kunststoffen gibt es gesetzliche Grenzwerte</li> </ul> <p>→ Auf Kunststoffe mit Acetaldehyd, Melamin und BPA verzichten</p>
<b>Kennzeichnung (beruht auf Freiwilligkeit der Händler)</b>	<p>Polyethylen (PE)</p>  <p>Polypropylen (PP)</p> 	<p>Polyethylenterephthalat (PET)</p>  <p>Polyvinylchlorid (PVC)</p>  <p>Sonstige Stoffe, zu denen Melamin (MF) und BPA (PC) zählen</p> 

	„Gutes“ Plastik	„Schlechtes“ Plastik
<b>Vorkommen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Behälter wie z.B. Frischhalteboxen oder Brotdosen</li> <li>• Mehrwegbecher</li> <li>• Unzerbrechliches Picknickgeschirr</li> <li>• Flaschen und -verschlüsse</li> <li>• Textilien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einweggeschirr</li> <li>• Kassenbons</li> <li>• Fahrkarten</li> <li>• Mikrowellenfestem Geschirr</li> <li>• Küchenutensilien</li> <li>• Milchtüten</li> <li>• Behältern zur Aufbewahrung von Lebensmitteln</li> <li>• Verpackungen und Schalen für Obst und Gemüse</li> <li>• Baustoffe</li> <li>• Griffe und Werkzeuge</li> </ul>